

Jahresbericht 2019

PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE

für Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen



Schlierbacherstrasse 43
73230 Kirchheim/Teck

E-Mail: beratungsstelle@stiftung-tragwerk.de

Internet: <http://www.stiftung-tragwerk.de/psychologische-beratungsstelle>

Inhalt

1. Jahresrückblick 2019

2. Psychologische Beratung in Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen
 - 2.1. Tätigkeitsschwerpunkte und rechtliche Grundlagen
 - 2.2. Kapazitäten und Wartezeiten
 - 2.3. Regionale Herkunft und Initiative der KlientInnen

3. Teilnahme an Kooperationen, Arbeitskreisen und Fortbildungen
 - 3.1. Kooperationen im Rahmen von „ProJuFa“, Frühe Hilfen
 - 3.2. Falleingangsteuerung
 - 3.3. Arbeitskreise und Gremien
 - 3.4. Kooperationstreffen
 - 3.5. Fort- und Weiterbildungen
 - 3.6. Weitere Aktivitäten

4. Statistischer Überblick

Vorwort und Dank

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die Arbeit unserer Beratungsstelle für das Jahr 2019. Es werden zentrale Aufgabenbereiche und Entwicklungen unserer Tätigkeit dargestellt. Der Bericht umfasst zudem einen statistischen Überblick über unsere Arbeit im Jahr 2019.

An dieser Stelle möchten wir allen unseren Dank aussprechen, die unsere Arbeit gefördert und begleitet haben. Ganz besonders zu danken haben wir dem Landkreis Esslingen und unserem Träger, der Stiftung Tragwerk Kirchheim, die, wie im Kooperationsvertrag festgeschrieben, unsere Beratungsstelle finanzieren.

Seit 2018 finanziert der Landkreis Esslingen dankenswerterweise außerdem die Beratung für psychisch belastete Geflüchtete für zwei Jahre.

Die Stiftung Tragwerk ermöglicht unsere Arbeit auch, indem sie uns notwendige technische und fachliche Hilfsmittel sowie Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Außerdem genehmigte und finanzierte sie uns auch im Jahr 2019 einige externe Gruppensupervisionsstunden und zwei Konsiliargespräche mit einem Kinder- und Jugendpsychiater, um die Arbeit unseres sich stetig verändernden und entwickelnden Teams zu unterstützen.

Wir danken ebenso allen, die auch in 2019 unsere Arbeit mit Interesse und Wohlwollen unterstützt haben und die in vielen Bereichen in zahlreichen guten Kooperationen mit uns zusammenarbeiten.

Für das Team der Psychologischen Beratungsstelle
der Stiftung Tragwerk in Kirchheim unter Teck im Herbst 2020

Roswitha Sylla
Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle

Das Team der Beratungsstelle

Leitung:

Roswitha Sylla, Dipl.-Pädagogin, personenzentrierte Kinder- und
Jugendlichentherapeutin 100 %

Psychologische Beratung und Frühe Hilfen:

Daniel Schipke, Dipl.-Psychologe, in Ausbildung zum Systemischen Berater 80 %

Christine Plachki-Pleikies, Dipl.-Kunsttherapeutin (FH) 50 %

Sandra Seegis, Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Pädagogin 60 %

Kamila Benčáková, Psychologin (M.Sc.), Psychologische
Psychotherapeutin i.A. (TP - tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)
Elternzeitvertretung für Frau Reich ab August 2018 60 %

Prozente für die Beratung mit psychisch belasteten Geflüchteten
aufgeteilt auf 3 Personen 25%

Teamassistentenz:

Stefanie Borde 35 %

Supervisor: Herr Peter Nickl Baur

Konsiliararzt: Herr Dr. Gunter Joas

1. Jahresrückblick 2019

Ein neues Beratungsangebot ergänzt seit 2018 unser Aufgabenspektrum: *Psychologische Beratung psychisch belasteter Menschen mit Fluchterfahrung*. Dieses Angebot wird zusätzlich finanziert durch den Landkreis Esslingen und ist befristet bis Ende 2019. So konnten wir auch im letzten Jahr Beratungen mit geflüchteten Menschen, mit Frauen, Männern, Kindern und unbegleiteten minderjährigen Ausländern anbieten und durchführen. Sie fanden und finden in unseren Räumen in Kirchheim statt sowie bei Bedarf in Räumlichkeiten der EHS Kirchheim-Umland der Stiftung Tragwerk in Weilheim. Für diese gute Kooperation mit dem EHS-Bereich sind wir sehr dankbar.

Nach einigen Jahren mit personellen Veränderungen blieb die personelle Besetzung unseres Teams im Jahr 2019 konstant.

2. Psychologische Beratung in Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen

2.1. Tätigkeitsschwerpunkte und rechtliche Grundlagen

Das Spektrum an Fragestellungen und Problemen, mit denen KlientInnen unsere Beratungsstelle aufsuchen ist weiterhin sehr breit. Es reicht von Fragen zu Entwicklungsauffälligkeiten bei Kleinkindern, über Verhaltensauffälligkeiten und Verhaltensprobleme bei Kindern und Jugendlichen bis hin zu akuten Krisen in Familien wie Trennung und Scheidung der Eltern. Anlässe zum Aufsuchen unserer Beratungsstelle sind auch Konflikte in Schule und Kindergarten. Darüber hinaus sind wir eine Anlaufstelle für Menschen in Krisensituationen und mit psychischen Problemen, die wir weitervermitteln oder auch bis zur Aufnahme einer Psychotherapie durch unterstützende Beratungsgespräche begleiten. Außerdem bieten wir Ehe- und Paarberatung zur Lösung von partnerschaftlichen Konflikten und zur Bewältigung von Beziehungskrisen.

Orientiert an der Aufgabenbeschreibung des KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) haben Psychologische Beratungsstellen folgende Aufgaben zu erfüllen:

- Beratung zu allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen (§16 KJHG)
- Beratung zur Gestaltung des partnerschaftlichen Zusammenlebens in der Familie (§17 KJHG)

- Beratung in Trennungs- und Scheidungskrisen (§17 KJHG)
- Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden (§18 KJHG)
- Beratung bei Fragen des Sorge- und Umgangsrechts (§18 KJHG)
- Beratung bei Erziehungsfragen, zur Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme sowie die Unterstützung bei Trennung und Scheidung (§ 28 KJHG)
- Hilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche (§ 35a KJHG)
- Hilfe zur Persönlichkeitsentwicklung bei jungen Volljährigen (§ 41 KJHG)

2.2. Kapazitäten und Wartezeiten

Im Jahr 2019 ist die Zahl der Ratsuchenden, die länger auf ein erstes Beratungsgespräch warten mussten, im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen.

Für ca. 37 % (2018: 41%) aller anfragenden KlientInnen konnten wir innerhalb von zwei Wochen einen ersten Gesprächstermin anbieten. Bei weiteren ca. 38 % (2018: 36%) kam es innerhalb von vier Wochen zu einem Erstgespräch. Länger als vier Wochen betrug die Zeit zwischen dem ersten Anruf und dem ersten Gespräch für ca. 25 % (2018: 23%) der KlientInnen. Der Anstieg könnte damit zusammenhängen, dass in manchen Beratungsprozessen z.B. mit Kindern und Jugendlichen oder in Krisensituationen - diese Fälle haben zugenommen - Folgetermine in kürzerem zeitlichen Abstand vergeben werden. Dies hat Auswirkungen auf die insgesamt zur Verfügung stehenden Beratungskapazitäten und damit auf die Wartezeiten.

Längere Wartezeiten können auch in solchen Fällen entstehen, in denen KlientInnen spezielle Terminwünsche äußern. Gerade die späten Termine (ab 17.00 Uhr) sind sehr gefragt und darum schnell belegt.

Ratsuchende, die sich in krisenhaft zugespitzten Lebenssituationen befinden, bekommen schnellstmöglich einen Termin zur Krisenintervention angeboten.

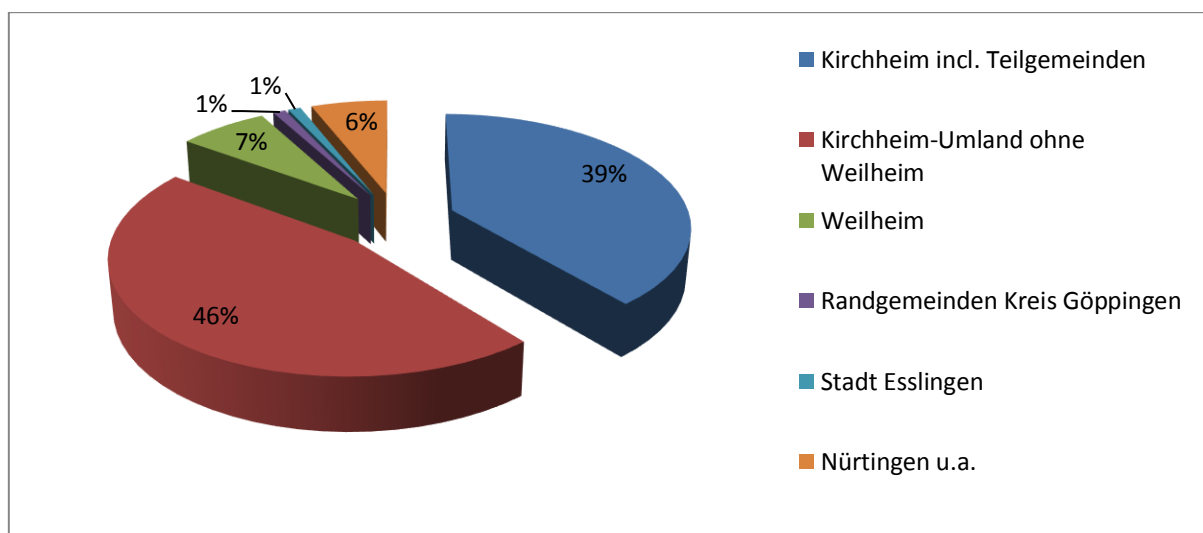
Auch mit Jugendlichen, die sich aus eigener Initiative bei uns melden, vereinbaren wir kurzfristig einen Termin für ein Beratungsgespräch, da sich bei ihnen bei längeren Wartezeiten die Gefahr des „Abspringens“ vergrößert. Um Jugendlichen den Zugang zur Beratungsstelle zu erleichtern, gibt es seit Januar 2013 eine wöchentlich stattfindende offene Sprechstunde. Während der Sprechstunde können Jugendliche ohne vorherige Anmeldung zu einem Gespräch in die Beratungsstelle kommen. Im Jahr 2019 nahmen 5 Jugendliche das Angebot mit darauf folgenden Beratungsterminen an, im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl etwas gestiegen (2018 waren es 3 Jugendliche). Im Sommer 2019 stellten wir dieses Angebot der Offenen Sprechstunde für Jugendliche im AK der Schulsozialarbeit der Stadt

Kirchheim vor und verteilten Informationsmaterial zur Weitergabe an Schülerinnen und Schüler.

Die Möglichkeiten, Kinder, Jugendliche und Eltern gegebenenfalls an niedergelassene (kassenzugelassene) PsychotherapeutInnen zu verweisen, sind wie in den Vorjahren stark eingeschränkt. Die Wartezeiten liegen fast immer bei einigen Monaten, nicht selten muss hier mit Wartezeiten von bis zu einem halben Jahr oder gar deutlich länger gerechnet werden.

2.3. Regionale Herkunft und Initiative der KlientInnen

Ein großer Teil unserer KlientInnen (ca. 39 %) stammt aus der Stadt Kirchheim und ihren Teilgemeinden Jesingen, Lindorf, Nabern und Ötlingen. Mit Ausnahme eines sehr geringen prozentualen Anteils (ca. 1 %) von Ratsuchenden, die aus benachbarten Randgemeinden des Kreises Göppingen zu uns kamen, u.a. wenn Familien aus dem Landkreis Esslingen in den Landkreis Göppingen umgezogen sind, stammen die KlientInnen vornehmlich aus Weilheim und Umgebung (aus der Stadt Weilheim selbst ca. 7 %) sowie aus den Gemeinden des Lenninger Tals, aus Wendlingen, Wernau, Köngen, Hochdorf und Notzingen, Reichenbach und Ohmden. Vereinzelt kamen Ratsuchende auch aus anderen Gemeinden im Landkreis Esslingen wie Nürtingen, Neckarhausen oder Frickenhausen. Einige Elternpaare kamen aus Esslingen über das Familiengericht an unsere Beratungsstelle.



Der größte Teil der KlientInnen (ca. 58 %) suchte die Beratungsstelle aus eigener Initiative (z.B. über internet-Recherche) auf (2018: 59 %). Einige stellten den Kontakt zu uns auf

Grund der Empfehlung von Erzieherinnen an Kindergärten bzw. von Lehrerinnen und Lehrern her (ca. 7 %, 2018: 8 %).

Außerdem kamen KlientInnen auf Empfehlung von Ärzten, Kliniken und des Sozialen Dienstes (ca. 20 %), dies blieb unverändert im Vergleich zum Vorjahr (2018: 20 %), oder wurden über andere Beratungsstellen an uns vermittelt. Manche berichteten von Bekannten oder ehemaligen KlientInnen, die sie auf die Beratungsstelle hingewiesen hatten.

Einige Elternpaare kamen nach der Trennung auf Empfehlung oder Weiterverweisung der Familiengerichte Kirchheim und Esslingen.

Insgesamt gibt es bei der Initiative bzw. Anregung zum Aufsuchen unserer Beratungsstelle keine deutlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.

3. Teilnahme an Kooperationen, Arbeitskreisen und Fortbildungen

3.1. Kooperationen im Rahmen von „ProjuFa“, Frühe Hilfen

ProjuFa, frühe Beratung und Hilfen, ein Angebot des Landkreises Esslingen, bietet jungen Familien mit Neugeborenen und Kindern bis zum Alter von drei Jahren Unterstützung an. Eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle ist mit einem festen Deputat in das Kernteam Kirchheim eingebunden.

Dieses Angebot findet zum Teil in unserer Beratungsstelle und zu großen Teilen auch außerhalb unseres Hauses statt. Bei regelmäßigen Hausbesuchen werden Beratungsgespräche angeboten und durchgeführt.

Niederschwellige Beratungsangebote finden in einem offenen Familientreff von ProjuFa statt. Außerdem erfolgt das Angebot in Form regelmäßiger Sprechstunden in der Klinik in Nürtingen, um bereits dort Kontakte zu Eltern von Neugeborenen herzustellen. Bei festgestelltem Bedarf wird das Angebot durch Mitglieder des Kernteams in den betreffenden Familien fortgesetzt.

Mit dieser präventiven Maßnahme werden Eltern von Kindern angesprochen, die bisher schwer erreichbar waren. Die große Bedeutung eines gelingenden Beziehungsaufbaus zwischen Eltern und Kindern für die weitere kindliche Entwicklung gerade in diesem frühen Alter ist in der psychologischen und pädagogischen Forschung unumstritten.

Aufgaben im Rahmen von ProjuFa haben im Jahr 2019 hauptsächlich Frau Seegis und Frau Plachki-Pleikies übernommen. Insgesamt wurden im Rahmen dieses Angebots 53 junge Familien beraten. Dies entspricht einem Anteil von etwa 13 % aller Beratungen. Bei 5 Familien fand die Beratung in Form von Hausbesuchen statt.

9 Familien wurden von ProjuFa vermittelt, die anderen haben sich direkt an die Beratungsstelle gewendet.

In diesem Angebot wurden folgende Tätigkeiten ausgeführt:

- 25 Sitzungen im Kernteam ProjuFa Kirchheim, Inhalte: Fallbesprechungen / kollegiale Fallberatung für Familienhebamme, sozialpädagogische Familienhelferin (SPFH) und FGKiKP, Fallverteilung, Organisatorisches, konzeptionelles Arbeiten, Informationsaustausch und fachlicher Austausch; 1 Fachteamsitzung
- 12 Besuche bei Eltern auf der Geburtsstation im Klinikum Nürtingen – „Kliniksprechstunde“, zur Vorstellung des Angebots von ProjuFa
- 5 Beratungsprozesse mit aufsuchender Beratung
- Tandem-Einsätze in einzelnen Familien zur Verbindung von medizinischer und beraterisch-therapeutischer / entwicklungspsychologischer Kompetenz
- 4 Kooperationstreffen und 2 Treffen „Runder Tisch Frühe Hilfen Kirchheim-Plochingen“ als besondere Form von Netzwerkarbeit, die der Kooperation zwischen Sozial- und Gesundheitswesen dient
- 1 Plenumsveranstaltung (ProjuFa-intern, Thema Kinderschutz)
- 1 Klausurtag

3.2. Falleingangssteuerung

Zwei KollegInnen aus dem Team der Beratungsstelle nehmen an den seit vielen Jahren institutionalisierten Falleingangssteuerungsteams teil, die in regelmäßigen Intervallen federführend vom Sozialen Dienst durchgeführt werden und in denen sowohl öffentliche wie freie Träger der Jugendhilfe in enger Kooperation über erforderliche Unterstützung und Hilfen für Kinder, Jugendliche und deren Eltern beraten.

Sowohl beim Sozialen Dienst des Landkreises für das Kirchheimer Umland als auch beim Sozialen Dienst der Stadt Kirchheim für das Stadtgebiet Kirchheim und die zugehörigen Vororte finden diese fallbezogenen Besprechungen ein- bis zweimal im Monat an einem Vormittag statt.

3.3. Arbeitskreise und Gremien

Unsere Beratungsstelle ist außerdem in folgenden Arbeitskreisen und Gremien vertreten:

- Leitungskreis der Psychologischen Beratungsstellen im Landkreis Esslingen
- Regionaltreffen der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung der Region Neckar Alb

- Kooperationsgespräche auf lokaler Ebene und Kreisebene mit dem Sozialen Dienst
 - Pädagoginentreff in Kirchheim/Teck
 - Runder Tisch „Hilfen bei häuslicher Gewalt“ Kirchheim Umland
 - Runder Tisch „Hilfen bei häuslicher Gewalt“ Kirchheim Stadt
 - Arbeitskreis Ess-Störungen des Landkreis Esslingen
 - Kooperationstreffen Ess-Störungen im Landkreis Esslingen
 - Netzwerk i.e.F (insofern erfahrene Fachkräfte) im Landkreis Esslingen
 - Qualitätszirkel Psychologische Beratung mit psychisch belasteten Geflüchteten
 - Fallwerkstatt Psychologische Beratung mit psychisch belasteten Geflüchteten (Federführung refugio Stuttgart)
 - Runder Tisch „Elternkonsens“ in Kirchheim
-
- Teilnahme und Mitwirkung an der Leitungskonferenz der Stiftung Tragwerk und an thematischen Arbeitskreisen, u.a. zum Thema: „Selbstverpflichtungserklärung“
 - Teilnahme an bereichsübergreifenden Veranstaltungen der Stiftung Tragwerk
 - Durchführung des ieF-Treffens der Stiftung Tragwerk
 - Besprechung zu Arbeitssicherheit und Gefährdungsbeurteilung innerhalb der Psychologischen Beratungsstelle

3.4. Kooperationstreffen

Im Jahr 2019 fanden Kooperationstreffen mit folgenden Einrichtungen und Personen statt in:

- SPFH - Koordinatorin
- Integrationsmanagement der Stadt Weilheim
- Sozialer Dienst Kirchheim-Umland
- Schulsozialarbeit der Stadt Kirchheim

Die Mitwirkung in den verschiedenen Gremien sowie die Teilnahme an den Kooperationstreffen dienen der Vernetzung in der Region zur besseren Unterstützung der KlientInnen.

3.5. Fort- und Weiterbildungen, Fachtagungen

Unsere Teammitglieder haben im Jahr 2019 an folgenden Fort- und Weiterbildungen und Fachtagungen teilgenommen:

- Schulung am 29.03.2019 in Kirchheim/Teck, Thema: „Outlook 2016“, Veranstalter: Volkshochschule Kirchheim/Teck e.V.
- Regionalkonferenz der LAG BW am 11.04.2019 im Jugend- und Familienberatungszentrum in Mössingen, Thema: „Kinder psychisch kranker Eltern“, Referentin: Frau Mauser
- Fortbildung vom 10.05.2019 bis 12.05.2019 in Tübingen, Thema: „Einführung in die Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie (PITT)“, Veranstalter: Tübinger Regionalstelle der Milton-Erickson-Akademie in Kooperation mit der Akademie für Bildung und Personalentwicklung
- Interner Workshop am 21.05.2019 in der Stiftung Tragwerk in Kirchheim/Teck, Thema: „Wirtschaftlich steuern - Budgetverantwortung übernehmen“
- Fachveranstaltung mit refugio am 23.05.2019 in Nürtingen, Thema: „Psychologische Beratung mit Sprachmittlern“, Referentin: Frau Wacker
- Tagung vom 27.05.2019 bis 29.05.2019 im Tagungszentrum Stuttgart-Hohenheim, Thema: „Die flüchtige Würde. Versorgung traumatisierter Geflüchteter zwischen Menschenrechten und Ausgrenzung“, Veranstalter: Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Fortbildung mit refugio am 18.07.2019 in Esslingen, Thema: "Besondere Aspekte der therapeutischen und beraterischen Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten", Veranstalter: Landkreis Esslingen in Kooperation mit refugio stuttgart e.V.
- Interne Fortbildung in Kirchheim am 04.11.2019: „Medienkonsum bei Kindern und Jugendlichen und Stärkung von Elternkompetenz“, Referent: Herr Nickl Baur.
- Regionalkonferenz der LAG BW am 14.11.2019 in Münsingen, Thema: „Let's talk about Sex – aber fachlich richtig. Geschlechtliche Rollenbilder, Zugehörigkeit und Identität in der Erziehung“, Veranstalter: Beratungsstelle für Jugend- und Erziehungsfragen Münsingen
- Fachtag in Esslingen am 28.11.2019: „Kindern ein sicheres Zuhause geben – Wie kann der Schutz von Kindern in familiengerichtlichen Verfahren bei Partnerschaftsgewalt aussehen?“
- Zwei Tagesseminare für Sandspieltherapie in Tübingen
16.03.2019, Thema: „Welche von mir ist die richtige?“ Sandspielfall einer 13-jährigen Jugendlichen auf der Suche nach ihrer Identität, mit besonderer Berücksichtigung von C.G. Jungs Konzept der „Persona“. und
16.11.2019: „Vom destruktiven Chaos zur Ich-Stabilisierung und Autonomieentwicklung“

Im Jahr 2019 erhielten wir von unserem Supervisor Herr Nickl Baur an insgesamt 7 Terminen team- und fallbezogene Supervision.

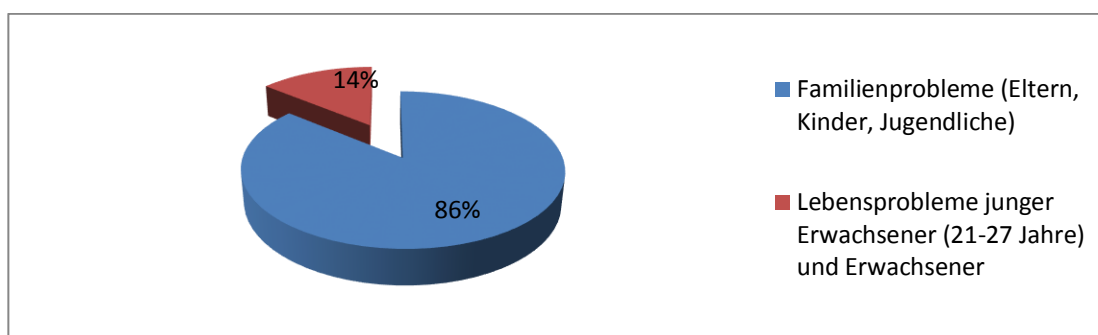
Mit Herrn Dr. Joas hatten wir zwei Konsiliargespräche.

3.6. Weitere Aktivitäten

- Teilnahme an der Vesperkirche in Kirchheim mit einem Informationstisch und persönlicher Vorstellung der Angebote der Beratungsstelle
- Elternabende in Kindergarten und Kinderkrippe zu Erziehungsthemen
- Beratung für Fachkräfte aus der Jugendhilfe der Stiftung Tragwerk
- Fachberatung für SchulsozialarbeiterInnen
- Gruppe zur Praxisberatung für sozialpädagogische Familienhelferinnen des Landkreises Esslingen

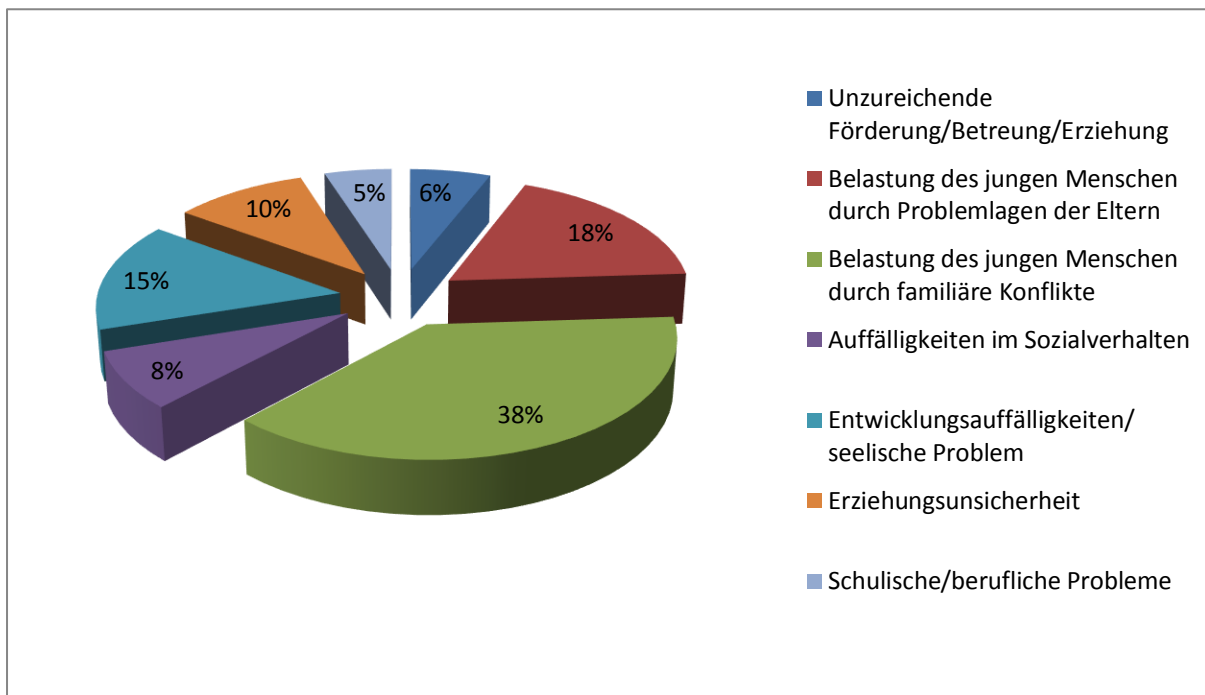
4. Statistischer Überblick

Anzahl der Fälle insgesamt	Fälle	Prozent
Familienprobleme (Eltern, Kinder, Jugendliche)	415	86 %
Lebensprobleme junger Erwachsener (21 – 27 Jahre) und Erwachsener	70	14 %
Gesamtzahl der Fälle	485	100 %



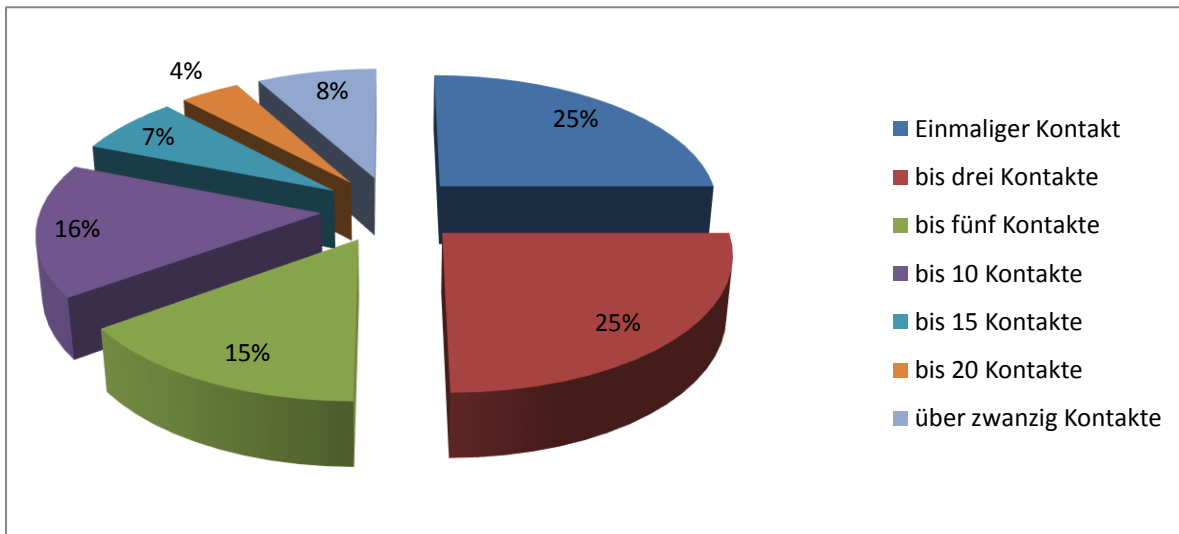
Die Gesamtzahl aller Fälle ist im Vergleich zum Jahr 2018 gestiegen, insgesamt um 36 Fälle. Die Zahl der Fälle im Bereich „Familienprobleme“ - d.h. Beratung für Familien mit Kindern bis 21 Jahren - ist dabei um 51 gestiegen.

Die häufigsten Beratungsanlässe (Jugendhilfe bis 21 Jahre)	Prozent
Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	38 % (33%)
Belastung des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	18 % (18%)
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme	15 % (15%)
Erziehungsunsicherheit	10 % (11%)
Auffälligkeiten im Sozialverhalten	8 % (8%)
Unzureichende Förderung/ Betreuung / Erziehung	6 % (8%)
Schulische/ berufliche Probleme	5 % (7%)



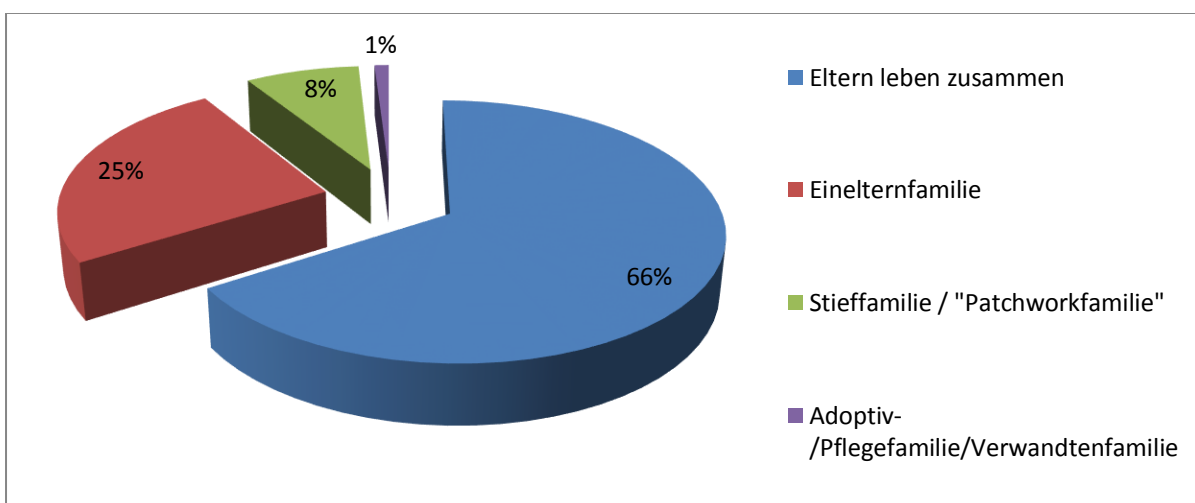
Die Angaben betreffen Beratungen von Familien mit Kindern bis 21 Jahren. Bei den Angaben handelt es sich um Einschätzungen der BeraterInnen anhand eines Katalogs der Beratungsanlässe, wobei Mehrfachnennungen möglich sind. Zum Vergleich stehen die Zahlen des Vorjahres in Klammern.

Häufigkeit der Beratungskontakte	Prozent
Einmaliger Kontakt	25 %
Zwei bis drei Kontakte	25 %
Vier bis fünf Kontakte	15 %
Sechs bis zehn Kontakte	16 %
Elf bis fünfzehn Kontakte	7 %
sechzehn bis zwanzig Kontakte	4 %
über zwanzig Kontakte	8 %



In 65% aller Fälle finden zwischen ein und fünf Beratungskontakte statt. Daneben gibt es aber auch längere Verläufe mit mehr als zehn und z.T. auch mit mehr als zwanzig Sitzungen. Dabei handelt es sich um längerfristige Begleitungen in zumeist sehr belasteten und krisenhaften Lebenssituationen. Diese langfristigen Verläufe stehen auch mit den unzureichenden Möglichkeiten, KlientInnen an niedergelassene PsychotherapeutInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen weiter zu verweisen, in Zusammenhang.

Familiäre Situation	Prozent
Eltern leben zusammen	66 %
Einelternfamilie	25 %
Stieffamilie / „Patchworkfamilie“	8 %
Adoptiv-/Pflegefamilie/Verwandtenfamilie	1 %



Die Anteile der verschiedenen familiären Situationen sind kaum verändert im Vergleich zum Vorjahr. In deutlich mehr als der Hälfte der ratsuchenden Familien leben die leiblichen Eltern zusammen. Der Anteil der allein erziehenden Eltern hat um ca. 1% zugenommen.

Trennungs- und Scheidungsberatung	82 Fälle
--	----------

Hier sind nur die Fälle enthalten, bei denen sich die Eltern unmittelbar im Trennungs- und Scheidungsprozess befinden. Darunter fallen auch Paare, die vom Familiengericht Esslingen und vom Familiengericht Kirchheim direkt an uns verwiesen wurden (11 Fälle). Dabei handelt es sich zum Teil um sogenannte „hochstrittige“ Fälle mit sehr konflikthaften Trennungverläufen, bei denen Beratungen meist langwierig und aufwendig sind. Darüber hinaus gibt es viele Ratsuchende, die nicht mehr unmittelbar von einer Trennung und Scheidung betroffen sind, aber nach wie vor unter den Auswirkungen zum Teil weiter zurückliegender Trennungen leiden. Diese Fälle sind in der obigen Zahl nicht berücksichtigt.

Ehe- und Paarberatung	50 Fälle
------------------------------	----------

In 50 Fällen, d.h. in ca. 12 % aller Beratungsfälle, war das Hauptanliegen der Ratsuchenden die Partnerschaftsberatung.

Dieses Beratungsangebot bezieht sich auf alle Stadien einer Beziehung. Dabei kann es sowohl um den Wunsch gehen, die Paarbeziehung zu verbessern, als auch um die Klärung, ob eine Aufrechterhaltung der Paarbeziehung weiterhin möglich ist. Häufige Anliegen der KlientInnen sind u.a. die Verbesserung der partnerschaftlichen Kommunikation, das Auflösen von aktuellen und längerfristigen Konflikten und Problemen, die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen und z.T. inkongruenten Bedürfnissen und Erwartungen und der Umgang mit früheren und aktuellen Verletzungen und Kränkungen.

Anzahl der Beratungen von ausländischen MitbürgerInnen	130 Fälle
---	-----------

Die Zahl bezieht sich bei Familien auf die ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils, sie entspricht einem Anteil von ca. 31 % aller Ratsuchenden. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Anteil an ausländischen MitbürgerInnen, die unsere Beratungsstelle aufsuchten, nahezu unverändert (2018: 33 %).

Beratungen mit geflüchteten Menschen fanden wie in den Vorjahren auch im Jahr 2019 statt.

7 junge unbegleitet Geflüchtete nahmen Gespräche bei uns wahr sowie 10 erwachsene Personen und 5 Familien mit Fluchterfahrung. In den meisten Fällen konnten die Gespräche auf Deutsch geführt werden, da die jungen Menschen sich recht schnell genügend Sprachkenntnisse angeeignet hatten, auch wenn diese nicht immer für die Bearbeitung schwerwiegender psychischer Belastungen ausreichten. Bei einigen Erwachsenen und Familien war es eher schwierig, ohne Sprachmittlung in einen guten Austausch zu kommen. Darum ist es sehr dankenswert, dass für die Jahre 2019 und 2020 finanzielle Mittel über den Landkreis auch für die Sprachmittlung zur Verfügung stehen.

Gruppenangebote	
Anzahl	3
Personen	15
Sitzungen	73

Im Jahr 2019 wurden zwei fortlaufende, langfristig angelegte Psychomotorik-Gruppen für Kinder mit Entwicklungsstörungen und Problemen im Sozialverhalten mit jeweils vier bis sechs Kindern im Alter zwischen 6 und 10 Jahren durchgeführt.

Für Jugendliche mit pädagogisch-therapeutischem Bedarf, die in Wohngruppen der Stiftung Tragwerk betreut werden, wurde zeitlich befristet eine Gruppe „Soziales Kompetenztraining“ angeboten.

Anzahl der Beratungen durch eine ieF (insoweit erfahrene Fachkraft)	3
--	---

Die Zahl der Anfragen ist im Vergleich zum Vorjahr (10) deutlich gesunken.

Im Jahr 2019 wurden drei Beratungen durch eine insoweit erfahrene Fachkraft angefragt und von Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle durchgeführt. Die Anfragen erfolgten durch Schule, Schulsozialarbeit und Kindergarten.

In einem Fall wurde der Verdacht auf Kindeswohlgefährdung erhärtet und zur Information des Sozialen Dienstes geraten. Bei den anderen Beratungen blieb der Verdacht auf Kindeswohlgefährdung bestehen und konnte nicht ausgeräumt werden. Weitere Klärung war notwendig. Es wurden weitere Schritte besprochen, Hilfeangebote aufgezeigt und gemeinsam überlegt, wie die anfragende Fachkraft vorgehen kann bzw. soll. Weitere Beratungsgespräche zur Unterstützung im weiteren Vorgehen wurden angeboten.